

# Danziger Volksstimme



Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig monatlich 350 Mk. Durch die Post monatlich 380 Mk. In Pommerellen: monatlich 900,— Mk. in polnischer Währung.  
Redaktion: Am Spieghaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung  
der Freien Stadt Danzig  
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Abzugspreis: Die 8-spaltige Seite 40,— Mk., von auswärts 55,— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegenheiten nach bel. Text, die 3-spaltige Seite 150,— Mk., von auswärts 200,— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfach Danzig 2945  
Expeditoren: Am Spieghaus 6. — Telefon 3980.

Nr. 288

Freitag, den 8. Dezember 1922

13. Jahrgang

## Die deutschen Reparationsvorschläge.

**Aufnahme einer äußeren und inneren Anleihe.**  
Wie die Blätter mitteilen, wurden gestern die Besprechungen der Reichsregierung über die neuen deutschen Reparationsvorschläge fortgesetzt. Endgültige Beschlüsse wurden zwar noch nicht gefaßt. Die „Voss. Zig.“ glaubt aber, daß die von dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes in seiner gestrigen Rede im Haushaltsausschuß des Reichstages erwähnte Zwischenlösung darin bestehen könne, daß Deutschland, um Zahlungen auf das Reparationskonto zu leisten, zunächst eine ausländische Anleihe aufnimmt und gleichzeitig eine innere Anleihe in Gold ansetzt. Das Erträgnis der ausländischen Anleihe solle völlig zu Reparationszwecken verwendet werden, während das Ergebnis der inneren Anleihe wenigstens zum großen Teil der Stabilisierung der Mark dienen solle. Durch diese Zwischenlösung würden Frankreich und die andern Alliierten erhebliche Zahlungen von Deutschland erhalten.

Dem Berliner „Kokalanz.“ zufolge wurden gestern nachmittag die Führer der Reichstagsparteien nach einander vom Reichskanzler Dr. Cuno über die Verhandlungen, die wegen der Verantwortung der Note der Vorschafferkonferenz mit dem bayerischen Ministerpräsidenten gepflogen worden sind, in Kenntnis gesetzt. Heute mittag wird der Reichsminister des Innern Dr. v. Hofenberg die Führer der Parteien empfangen, um sie über die Grundzüge des neuen deutschen Reparationsvorschlages zu unterrichten. Die „Voss. Zig.“ glaubt daraus schließen zu können, daß der Vorschlag schon heute oder doch noch vor der Vondoner Konferenz den Alliierten übermittelt werden wird.

## Deutschlands wachsendes Finanzelend.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages beauftragte gestern Reichsfinanzminister Hermes die verhängnisvolle Entwicklung der deutschen Finanzen und die rasende Geldentwertung. Die Behauptung, daß deutsche Volk trage selbst die Schuld an seiner Verarmung, sei oft widerlegt worden. Für Privat- und Staatswirtschaft gäbe es keine schwerere Last als die Geldentwertung. In Wahrheit habe niemand daran Interesse, denn der auf die Geldentwertung aufgebauete Glanz und das Leben seien Scheinglanz und Scheinleben. Auch Loucheur habe die vermeintliche Blüte Deutschlands als Fassade bezeichnet.

Hermes erklärte, das Budget hätte selbst bei einem Dollarstande von 300 Mark wie Anfang des Jahres 1922 im allgemeinen noch im Gleichgewicht gehalten werden können, aber durch die Entwicklung des Marktkurses wäre in den folgenden Monaten alles vernichtet worden. Die schwebende Schuld sei im November allgemein um 235 Millionen gewachsen. Trotzdem seien im laufenden Jahre an Reparationen geleistet worden in Millionen Goldmark: Barzahlungen 298, aus dem Recovery act 122, Kohle 179, Tiere 70, Chemikalien 14, Ausleihzahlungen 177.

Trotz der Abmachung mit Belgien, welche keine wirkliche Atempause brachte, lastet die völlige Unsicherheit über die nächste Zukunft wie ein schwerer Druck auf Deutschland und Europa, und habe die zunehmende Flucht der Mark im Inland- und Ausland bewirkt. Notwendig sei eine wirkliche Regelung der Reparationsfrage, welche es ermöglichen, Leistungen aus den Ueberschüssen der Volkswirtschaft zu bewirken, wozu vor allem Deutschland alles tun müsse. Man käme aber nicht zum Ziel ohne die Mitwirkung des Auslandes, welches das verlorengegangene Vertrauen auf eine Besserung der Verhältnisse wiederherstellen müsse.

Wenn man Deutschland vorwerfe, daß es in selbständigen Vorschlägen nicht genügend aktiv sei, so verlange die Gerechtigkeit, darauf hinzuweisen, daß oft deutsche Vorschläge von der Gegenseite kaum oder zu spät beachtet wurden. Deutschland dränge auf Stabilisierung der Währung im Interesse aller Länder, besonders Frankreichs. Davon hänge das Schicksal unseres Volkes ab. Der Versuch zur Rettung erfordere Mut und durchgreifende Entschlüsse bei voller Rücksichtnahme auf die Volksgenossen am Rhein. Die neue Regierung stehe, wie der Reichskanzler erklärte, auf der Note vom 13. November und glaube, daß nur die baldige endgültige Regelung des gesamten Reparationsproblems die europäische Wirtschaft dauernd gesund machen könne. Die Reichsregierung sei auch zu einer vernünftigen Zwischenlösung bereit und habe die nötigen Schritte getan, um die Gegenseite über Deutschlands Auffassung zu unterrichten.

Die Reichsregierung zahlt den Schaden.  
Baut Berliner „Kokalanz.“ rechnet man in unterrichteten Kreisen damit, daß die Antwortnote der

Reichsregierung auf die Note des Vorschafferrats wegen der Zwischenfälle in Passau und Ingolstadt im Laufe des heutigen Tages ihre endgültige Fassung erhalten kann. Der „Vorwärts“ will wissen, daß man von der anfänglichen Absicht, wegen der von der Entente geforderten finanziellen Sühne ein internationales Schiedsgericht vorzuschlagen, abgegangen sei und daß jetzt beabsichtigt sei, daß die Reichsregierung die von der Vorschafferkonferenz geforderte finanzielle Sühne für Passau und Ingolstadt übernimmt.

## Wer ist der Mann?

**Der Streit um die Präsidentschaft in Polen.**  
Für den 9. Dezember ist die Neuwahl des polnischen Staatspräsidenten durch den Sejm festgesetzt; bis zur Stunde herrscht jedoch über die aufzustellenden Kandidaten zwischen den einzelnen Parteien die größte Uneinigkeit. Jede Partei hat ihre eigenen Vorschläge, so daß eine Mehrheitskandidatur nicht vorhanden ist. In letzter Stunde hat nun der neue Marschall des polnischen Sejms Rattal der Reihe nach sämtliche Fraktionsführer zu sich gebeten, um bei ihnen als Vorsitzender des Parlaments in der Frage der Neuwahl des Staatspräsidenten zu sondieren. Er hat nichts erreichen können. Przeglad Wiczorzyński bezeichnet die Lage als ein furchtbares Durcheinander, nicht nur betreffs der Namen der Kandidaten, sondern auch betreffs der Bloks, die eventuell für einen Kandidaten stimmen wollen, herrscht die größte Uneinigkeit. Sämtliche Parteien verhandeln untereinander, ohne zu einem Ziel zu gelangen. Man weiß noch nicht einmal, ob man, wie notwendig ist, die Namen der Kandidaten bis morgen abend oder wenigstens bis Sonnabend früh vor der Abstimmung wird feststellen können. „Gazeta Warszawska“ droht, daß, falls die polnische Volkspartei nicht für Tompeyanski eintreten würde, sie die Taktik der Volkspartei vor der Öffentlichkeit an den Pranger stellen würde. „Przeglad Wiczorzyński“ erinnert dabei daran, daß die Nationaldemokraten, die jetzt die Unterstützung Wlós wollten, ihn noch vor kurzem einen Dieb, Vandalen, Emporkömmling und Wucherer genannt hätten.

## Ein Bündnis zwischen Rußland, Bulgarien und Italien?

Die gesamte polnische Presse bringt Meldungen über eine russisch-türkisch-bulgarische Koalition. „Kurjer Poranny“ behauptet sogar, daß an diesem Bündnis bereits Italien teilnehme. Die endgültige Aufnahme Deutschlands in diesen Bund sei nur eine Frage von kurzer Zeit.  
Die Nachricht klingt zu phantastisch als daß man ihr ohne weiteres Glauben schenken könnte.

## Russische Abrüstungs-Vorschläge.

Der polnischen Zeitung „Nasz Kurjer“ zufolge, hat die russische Regierung auf der Abrüstungskonferenz in Moskau folgendes Projekt vorgebracht: Die russische Armee soll in der nächsten Zeit (im Zeitraum von 1 1/2 bis 2 Jahren) zu einem vierten Teil des jetzigen Bestandes reduziert werden, d. h. auf 200 000, und die Armeen der anderen an Rußland grenzenden Staaten sollen dementsprechend herabgesetzt werden. Dementsprechend soll auch das Militärbudget reduziert werden. Auch die irregulären Formationen sollen liquidiert werden. Ein neutraler Grenzstreifen soll aus Küstenschutz auf die Befahr von Grenzkonflikten gebildet werden. Der sozialökonomische Charakter der meisten Staaten lasse eine vollständige Vermeidung internationaler militärischer Konflikte nicht zu, doch will die russische Regierung davon überzeugt sein, daß schon eine teilweise Entwaffnung jegliche Kriegsabsicht unmöglich mache.

## Entdeckung eines Waffenlagers in Leipzig.

Im Thomas-Gymnasium in Leipzig wurde ein Waffenlager entdeckt. Es wurden auf dem Boden unter dem Fußboden versteckt gefunden: 840 Gewehre, 8 Seitengewehre, zwei vollständige Minenwerfer mit Wagen, vier scharfe Minen, drei Stielhandgranaten und gegen 4000 Stück scharfe Patronen. Die Auffindung des Vagers ist auf eine Anzeige zurückzuführen. Der Fund wird damit erklärt, daß in den Tagen des Kapp-Putsch 1920 ein Bataillon Zeitfreiwilliger und ein Zug Reichswehr im Thomas-Gymnasium untergebracht worden waren. Jedenfalls sind die Waffen damals auf dem Boden versteckt worden. Seltsam erscheint es nur, daß es über zweieinhalb Jahre bedurfte, bis die Waffen gefunden wurden.

## Die militärische Kontrolle Deutschlands.

Die Vorschafferkonferenz hatte in einer Note an die deutsche Regierung vom 14. April 1922 über die internationalisierte Luftfahrt- und Kontrollkommission vorgeschlagen, daß an Stelle einer Militärkontrollkommission ein militärisches Garantiekomitee treten sollte. In dieser Angelegenheit fand ein Notenwechsel statt, wobei die alliierten Mächte konstatierten, daß seit mehreren Monaten eine bedeutende Verzögerung in der Ausführung der militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages eingetreten sei, wobei sie im besonderen fünf Punkte erwähnen, denen nicht entsprochen worden sei: Sie betreffen die Reorganisation der Polizei, die Umstellung der Fabriken, die Auslieferung der Schriftstücke, die sich auf die Bestände an Kriegsmaterial zur Zeit des Waffenstillstandes beziehen, schließlich die Veröffentlichung von gesetzlichen Bestimmungen zur wirksamen Unterbindung der Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial und zur Angleichung der Rekrutierung und Organisation des Heeres an die Bestimmungen des Friedensvertrages.

Andererseits stellten die alliierten Mächte Erleichterungen der Deutschland auferlegten Lasten in Aussicht durch Abschaffung der Kontrollkommission, wenn die deutsche Regierung die Einsetzung eines militärischen Garantiekomitees angenommen habe.

Da in einer Antwort der deutschen Regierung vom 27. Oktober deren Bereitwilligkeit, in Verhandlungen über diesen Vorschlag zu treten, ausgesprochen, aber über diese fünf Punkte nichts gesagt wurde, nahmen die alliierten Mächte an, daß Deutschland in der Erfüllung der militärischen Bestimmungen des Versailler Vertrages nicht weitergehen wolle und erklärten, daß die Kontrollkommission bleiben werde, bis die fünf Punkte geregelt seien und daß über diese fünf Punkte keine Verhandlungen geführt werden sollen. Sie verlangten bis zum 10. Dezember endgültige Antwort.

Die deutsche Regierung antwortete am 27. November, daß sie keineswegs beabsichtige, die fünf Punkte zu ignorieren und daß die Prüfung dieser fünf Punkte längere Zeit beanspruche und sie deshalb geglaubt habe, ihre Bereitwilligkeit zu Verhandlungen über das Garantiekomitee vorweg auszusprechen zu sollen.

## Wie die Besatzung lebt.

**Auf Kosten des verarmten deutschen Volkes.**  
Im Haushaltsausschuß des Reichstages berichtete Genosse Stübben über die Tätigkeit der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete. 207 Orte sind zurzeit mit Besatzungsstruppen und Behörden belegt. Vom Herbst 1920 bis Sommer 1922, also in 1 1/2 Jahren, mußten allein an Grobumbau für die Besatzungsstruppen beschafft werden: 1400 Salons, 2000 Herrenzimmer, 5000 Speisezimmer, 10 000 Schlafzimmer, 4000 Küchen, 150 Klumbel-Garnituren, 1800 Korbmöbel-Garnituren, 2100 Polstermöbel-Garnituren, 2900 Klubsessel, 6800 Korbsessel, 1400 Polstersessel, 2800 Bettstellen für Erwachsene, 8500 Kinderbetten, 8000 Kleiderschränke, 8400 Waschkommoden und 8000 Chaiselongues.

Alles, was vorher und nachher vom Reich und den Städten beschafft werden mußte, ferner die große Anzahl von Möbeln in Säulhöfen und Privatwohnungen, die im Gebrauch der Besatzung sind, ebenso der Bedarf für die kasernenmäßige Unterbringung der Mannschaften ist in diesen Zahlen nicht enthalten. Wie groß die Verschwendung auf Kosten des Deutschen Reiches ist, zeigen noch folgende Angaben. In demselben Zeitraum mußten beschafft werden: 800 Damenkreiselstühle, 500 Friseurstühle, 18 000 Wägelchen, 18 000 Teppiche, 6000 Speiseervice, 8000 Kaffeetische, 18 000 Kaffeetassen, 4800 Teeservice, 4000 Teetassen, 25 000 Porzellanplatten, 72 000 Weißweingläser, 51 000 Motzweingläser, 15 000 Portweingläser, 45 000 Sektgläser, 58 000 Biergläser, 26 000 Biergläser und 9000 Weinbaraffen. Rund 8000 Kilometer Bettwandstoff für Bett- und Tischwäsche sind für die Zwecke der Besatzung ins rheinische Gebiet gemandert.

## Französische Kontrolle der Ostsee.

Einer Meldung aus Kopenhagen zufolge sind die französischen Kreuzer „Ancre“ und „La Marne“, die zum französischen Ostseegeschwader gehören, in Kopenhagen eingetroffen und werden — wie im letzten Winter — in der dänischen Hauptstadt feste Station nehmen. Die dänische Regierung hat seinerzeit Wert darauf gelegt, festzustellen, daß zwischen Dänemark und Frankreich keinerlei militärische Abmachungen getroffen worden seien. Diese Erklärung erhält durch die obige Meldung immerhin eine eigenartige Beleuchtung, denn die ständige Stationierung von Kriegsschiffen einer fremden Macht in Kopenhagen läßt sich mit der angegebenen Erklärung kaum vereinbaren.

# Die Geheimorganismen der Nordverchwörer.

## Die Feststellungen im Scheidemann-Prozess.

Wenn auch der Prozess gegen die Scheidemann-Affäre über seine volle Ausdehnung über die geheimen Nord-Organismen gebracht hat, so hat er doch wiederum gezeigt, daß diese Nordanschläge nur Glieder bilden in einer langen Kette von Verbrechen. Die Presse der äußersten Rechten, deren Spezialität der deutschvölkische Mordanschlag ist, sucht es nach immer so darzustellen, als ob da und dort unabhängig von einander latente junge Leute auf den Gedanken gekommen wären, führende Persönlichkeiten der Republik aus dem Wege zu räumen. Inzwischen ist längst nachgewiesen, daß alle diese Attentäter und ihre Gehilfen den gleichen Geheimnissen angehören, und daß die Gruppen, die verschiedene Mordtaten ausführten, untereinander in Verbindung standen. Die Spur der Scheidemann-Attentäter war schon verloren gegangen, bei der Suche nach den Mordern wurde sie wieder gefunden. Heftige Kämpfe führten zum Ausschlag auf Gerhard Müller. Der Name Tillessen schloß eine Verknüpfung zwischen den Attentätern auf Erzberger, Rathenau und Scheidemann.

Die Verfahren, die bei allen Anschlüssen angewandt wurden, weisen verwandte Züge auf, die darauf schließen lassen, daß sie alle nach dem gleichen Reglement ausgeführt wurden. Ueberall wird mit einem Zweimännerstich in gearbeitet, um den Erfolg zu sichern; wenn einer von beiden hinfällig wird, ist es die Aufgabe des anderen, ihn wieder hochzureißen. Dem Täter wird nach vorläufiger strategischer Ausarbeitung des Planes im Kreise aufgearbeitet, auf möglichst feine Details wird von vornherein Bedacht genommen, und die Flucht wird gemeinsam angeordnet. Zwischen Düstert und Dehlschlager bestand ein tiefes Vertrauensverhältnis, da Düstert dem Lebtöchter vorwarf, er habe im letzten Augenblick verlagert und ihn vorgeführt. Trotzdem bleiben die beiden beieinander, halten wie die Ketten zusammen und werden schließlich gemeinsam verhaftet. Ein Befehl muß sie zusammengehalten haben, genau wie ein Befehl auch Tillessen und Schulz, Fischer und Aern zusammenhielt. Die Disziplin des Militarismus feiert Triumphe, und die Strammheit des früheren Aufstretens steht in direktem Zusammenhang mit der Verblöding der Gehirne. Sein Zweifel: dies alles sind Lebensversicherungen einer militärisch aufgezogenen Geheimorganisation, die gegen die Republik Guerillakrieg führt. Die Schulz, Tillessen, Fischer, Aern, Düstert, Dehlschlager usw., das sind die organisierten Bedenklichen des Bürgerkrieges.

Air und ist die Frage, ob die Angeklagten einer dieser Prozesse ein paar Jahre Zuchthaus mehr oder weniger erhalten haben, nicht entscheidend. Entscheidend ist, ob es gelingt, den Kopf der Verchwörer zu entdecken und die Hauptschuldigen zu treffen, die sich bisher immer im Hintergrund gehalten haben. Nach dieser Richtung hat der Prozess gegen die Scheidemann-Attentäter neue Fingerzeige gegeben, er hat das Material, das sich in den Händen der Behörden sammelt, um wertvolle Stücke vermehrt. So darf man hoffen, daß man eines Tages vor den Schranken des Staatsgerichtshofes auch die Kapitäne des Reichsmordes erblicken wird, für die es keine Entschuldigung gibt und die keine Schonung verdienen.

## Eine „würdige“ Ausrede.

Die Franzosen lieben es, die Stillschickentente der farbigen Truppen im besetzten Gebiet gegen die Frauen und Töchter abzuweichen oder gar abzustreifen. Diese bequeme Methode verfaßt aber, wenn die Ueberfallene eine — Französin ist. So wurde in Zweibrücken die Wartin des französischen Delegierten Defren von drei Marokkanern überfallen und zu verewaltigen verurteilt. Im letzten Augenblick konnten die Täter verhindert werden. Dieses Mal wurde die Unternehmung jedoch streng durchgeführt. Während bei Ueberfällen auf Deutsche nicht immer mit der notwendigen Energie durchgegriffen wird, gelang es dieses Mal, die Täter herauszufinden. Sie wurden zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Auch die Strafe ist höher als in den früheren Fällen, wo es sich um deut-

# Der Büttnerbauer

Roman von Wilhelm von Polenz.

(Nachdruck verboten.)

Die Folge war, daß der junge Mann sich mehr denn je von zu Hause entfernte. Jeder Tag vermachte seine Entschlossenheit, daß hier alles unhaltbar geworden sei. Wenn sein Gehalt noch länger an das seines Vaters knüpfen, der an alt zu sein schien, um noch Verdienst auszunehmen. Im Elternhause wurde es immer öder und trauriger. Der alte Bauer lebte ein Leben völlig für sich. Wie ein heiseres Rind harrte er auf seiner Düne, bereit, jeden zu bekämpfen, der ihn in seiner Herrlichkeit störte. Die Bauerin weinte viel und hatte an ihren Söhnen zu trauern. Diese wollten mit Karl, dem Sohn des Büttnerbauers, in ihrer Umgebung aufgehen. Bei Erntezeit begannen sie unter dem Einflusse all der Pflichten, die ihm das junge Ding heutzutage geworden, Eigenwillig und Vorwitz in nicht gewöhnlichen Grade zu erweisen.

Wahnsinn hielt sich inselgedenken dem Elternhause, daß ihm die Seele auf Erden zu werden drohte, so viel als möglich fern. Um so mehr war er bei Pauline Rathenau zu finden. Sie und der Junge wußten ihm jetzt Eltern und Geschwister zu sein.

Der Termin der Hochzeit rückte näher und näher und Wahnsinn hatte noch immer seine Stellung behauptet. Er dachte einmal daran, ob es nicht das Beste sei, auszuwandern. Man sah es bei den Verwandten alle, die von Halbenau weggegangen waren, hatten es zu Vermögen und Ansehen gebracht. Im Dorfe konnte man nie und nimmer zu etwas kommen. Die Heimat war ihm verachtet und verachtet durch so viel traurige Erfahrungen. Was, um fort! Den Staub von Halbenau von den Füßen abschütteln und anderwärts ein Glück versuchen! Aber das war leichter gesagt als ausgeführt. Dennoch einmal, wo sollte er hinziehen? In die Stadt! Der Hand ihm Natur, daß er dort Arbeit fand. Und dann, mit Geld und Ruhm wanderte es sich nicht so leicht, wie man einer mit den Kindern zu ziehen und den Staub in die Hand zu nehmen brauchte. Und schließlich war Wahnsinn ein zu guter Mann, um trotz seines augenblicklichen Vermögens mit dem Vater seine alten Pflichten gegen die Erde zu lassen. Die künftige Zukunft, den

die Frauen gehandelt hat. Im allerbestenfallssten aber ist es, daß sich die Schuldigen damit zu vertheidigen versuchten. Sie hätten nicht gewußt, daß sie eine Französin vor sich hatten!

## Obstruktion im amerikanischen Senat.

Das Repräsentantenhaus in Washington hat zwar den Gegenstand über die Unterbrechung der amerikanischen Schifffahrt aus Staatsmitteln mit 208 gegen 184 Stimmen angenommen. Dennoch ist es zweifelhaft, ob der Entwurf Gesetz werden wird. Zunächst ist noch der Senat zu hören, und im Senat sitzen die Fortschrittler unter den Republikanern, die mit Hilfe der Geschichtsordnung des Senats die Durchdringung der Verlage verhindern können und wohl auch verhindern werden. Die Obstruktion hat bereits eingesetzt. Im Senat machte der Führer der demokratischen Gruppe, Senator Underwood, darauf aufmerksam, daß der Senat nicht vollständig anwesend sei, und schlug Vertagung vor. Die Republikaner haben gegen die Obstruktion Einspruch erhoben. Die Alte Garde will unter allen Umständen die amerikanische Schifffahrt vom Auslande unabhängig machen, koste es, was es wolle; umgekehrt hängen sich aber die Farmer und die übrigen Verbraucher, die von der Einfuhr abhängig sind und die auch ihre Ausfuhr so billig wie möglich bewerkstelligen wollen, gegen die feurige amerikanische Schifffahrt, wenn sie eine billigere ausländische Beförderung haben können. Dann kommen dann noch vertragsgerechte Bedenken, da sich eine Politik der einseitigen Begünstigung der Schifffahrt durch den Bund nicht wohl mit dem Grundgesetz der handelspolitischen Weltbegünstigung verträgt, weshalb handelspolitische Schwierigkeiten mit andern Staaten befürchtet werden. Die Republikaner aber sehen jetzt die letzte Gelegenheit für eine voraussichtlich lange Zeit, ihren alten Lieblingsgedanken einer mächtigen amerikanischen Schifffahrt durchzusetzen, und so haben sie das größte Interesse daran, daß ihre „Shipping-Bill“ durchgeht. Sie unterscheiden sich von früheren Vorlagen dadurch, daß sie neben unmittelbaren Unterstützungsgeldern an die Schifffahrtslinien insbesondere den fremden Schiffen das Leben leichter macht und ihnen bedeutend höhere Gebühren für Landung und Abfisch in amerikanischen Häfen abfordert.

## Bürgerliche Verwässerung der Sowjetherrlichkeit

In der letzten Sitzung des Präsidiums des allrussischen Exekutivkomitees schlug Lenin vor, in den Volkskommissariaten für Finanzwesen, Verkehrswesen, Post und Telegraph, Außenhandel, Justiz, Militär- und Flottenwesen Spezialisten aus den Reihen der Parteilosen, die sich als lokale Mitarbeiter der Sowjetmacht erwiesen haben, zu unmittelbaren Mitgliedern der Volkskommissare zu ernennen. Diese Beschlüsse der Volkskommissare sollen das Recht haben, an den Sitzungen des Rates der Volkskommissare mit beratender Stimme teilzunehmen. Der Vorschlag Lenins wurde angenommen, die Entscheidung wird jedoch dem Rätekongress, der im Dezember zusammentritt, überlassen werden. Wenn dagegen die Sozialdemokraten in Deutschland unter dem Zwange der Verhältnisse mit Bürgerlichen in einer Regierung zusammenarbeiten, so wird das von kommunistischer Seite als „Verrat“ verfahren. Bei den Sowjetmachtigen ist das anscheinend jedoch ganz in der Ordnung. Ja, ja: Wenn zwei dasselbe tun . . .

## Neue militärische Wurdeträger im besetzten Gebiet.

In Ludwigsbafen wurde gestern nachmittag der Beamte der Ludwigsbafener Geldkassette der Reichsverwaltungsverwaltung Emil Hartmann in der Wohnung des französischen Sergeanten und Revolverknechtlers Monty von diesem durch einen Handstreich lebensgefährlich verletzt. Der Grund zu der Tat ist noch nicht bekannt. Hartmann besaß sich, wie gemeldet wird, in Ausübung seines Berufes in der Wohnung des Sergeanten.

Der französische Major, der vor einiger Zeit in Wiesbaden den Ingenieur Cohn mit einem Revolver so schwer verwundet, daß dieser noch an demselben Tage verstarb, hat sich jetzt selbst der Staatsanwaltschaft gemeldet. Voraussichtlich wird gegen ihn die Anklage wegen Totschlags oder Körperverletzung mit tödlichem Ausgang erhoben werden.

## Polens ausländische Verschuldung. Einer effizienten Statistik des polnischen Finanzministeriums zufolge schuldete

alten Mann, der bei seinen Lehren vom Grobbaunern zum abstrakten Meister herabgefallen sollte! Es war ein Hannover. Und Wahnsinn erdichtete oft neue Verhältnisse, daß er gerade jetzt die Seiten verlassen wollte.

In dieser Zeit tauchte plötzlich für den jungen Mann ganz neue Ausblicke auf.

Schon seit einiger Zeit hatte Gustav, der die Reklungen jetzt eifrig nach Stellenanzeigen durchsah, gelesen, daß ein gewisser Büttner, der sich „Hilfsbezogetant“ nannte, seine Vermittlung auch für junge Leute, welche nach dem Westen auf immerwährende Arbeit suchten, anbot. Durch Bekannte hatte er weiter gehört, daß derselbe Agent eine Art Arbeitsvermittlungsbureau in der Stadt aufgetan habe, um Mädchen und junge Männer zu vermitteln.

In dieser Hinsicht war die Sachverhalt nach unbekannt. Es war das erste Mal, daß ein Agent aus den westlichen Länderübersichtlichen hier geübt wurde. Die tabellarischen Berichte gingen dem Manne voraus. Man verwechelte sich mehrere Verge. Die Preise, welche nach Zahlen zur Mühenarbeit gingen, lieh es, konnten sich im Laufe eines Sommers dort ein Vermögen erwerben. Andere wieder lezten, diese Kanten seien nicht besser als Flawenbündler, und die Mädchen und Burischen welche ihrem Verdruße folgten, wären einem furchtbaren Pele ausgesetzt.

Wahnsinn hatte, als es noch bei der Truppe war, die Sachverhalt alljährlich im Frühling durch die Stadt ziehen sehen, von einem Wadchel zum anderen auf Mühenarbeiten: Weiber und Männer zusammengepackt mit ihren Vätern und Söhnen, oder auch herabgeworfen in die Straßen geirrt, wie Vieh. Fremdartige Wahlen waren da gewesen. Mädchen, Genußgier, gestimmte. Er war die Gesellschaft aus besserer Ziele verachtet, und nie wieder war ihm der Gedanke gekommen, sich diesen anzuschließen.

Eines Tages nun fand er am Sperrhause in Halbenau einen Hofmann, auf welchem der Aufseheramt Hofmann mitteilte, daß er im Arresthaus angekommen sei und ihm, wenn er sich in der Stadt niederließe, die jungen Mannern auf dem Markt in der Stadt anzusehen.

Wahnsinn die Geschichte auf dem Wege zu seiner Frau befragte, was den Hofmann ein paar mal aufmerksam durch den Hofmann. Denn, das wollte er nicht. Er hätte sich den Hofmann, der ihm, dem gewöhnlichen Lateralführer, keine Antwort geben konnte, die Hofmannweiber zu sehen.

Polen an Amerika 184 145 000 Dollar, an Frankreich 781 558 100 Franken, an England 4 774 800 englische Pfund, an Italien 17 488 200 Lire und 87 385 100 Franken, an Dänemark 18 218 700 Gulden, an Norwegen 16 407 400 Kronen, an Finnland 17 800 Kronen, an Schweden 178 000 Kronen und der Schweiz 78 000 Franken, insgesamt also 983 870 600 Dollar; in deutsche Mark umgerechnet also über 2 Billionen Mark und in polnischer Mark das Doppelte. So schlimm ist die Schuldenlast Danzigs so erschwerend wie noch lange nicht.

Anschluß der Ukraine an Sowjetrußland. Wie die Warschauer Zeitung „Ras Kurjer“ meldet, soll in den nächsten Tagen die endgültige Vereinigung der ukrainischen Sowjetrepublik mit Zentralrußland stattfinden. Die Bestrebungen Moskaus gehen darauf hinaus, die föderative Republik Rußland allmählich in einen Einheitsstaat umzuwandeln. Auch der Anschluß der Republik des fernöstlichen Ostens ist bereits erfolgt.

Russische Indexzahlen. Das russische Kommissariat der Finanzen veröffentlicht eine Indexzahl der Preise. Die Zahlen liegen nur bis zum Mai dieses Jahres vor. Sie sind aber trotzdem für den Stand der russischen Geldwirtschaft charakteristisch. 1913 gleich 100 ergibt sich folgende Reihe: 1. September 1921 6285 016, 1. Dezember 1921 10 277 122, 1. Februar 1922 41 801 306, 1. März 1922 60 414 812, 1. April 1922 104 051 118, 1. Mai 1922 205 678 201. Das heißt also, daß die Preise im Mai auf mehr als das 2 1/2 Millionenfache der Preisverhältnisse des Jahres 1913 gestiegen waren.

Der Beginn der österreichischen Bank. Der Ausweis der Oesterreichisch-ungarischen Bank verzeichnet bereits eine Abnahme des Notenumlaufs um 28 Milliarden Kronen. Die Blätter heben hervor, daß um ersten Male seit langer Zeit der Notenumlauf in Oesterreich vermindert sei und konstataren, daß damit der sichtbare Beginn einer Besserung der österreichischen Krone zu verzeichnen sei.

Bestimmte Einschränkungen der Berliner Börse. Der Vorstand der Berliner Börse beschloß, bis Ende des Monats wie bisher nur Montag, Mittwoch und Freitag Wertpapierbörsen stattfinden zu lassen. An den übrigen Tagen werden nur Devisen und Notizen notiert.

## Wirtschaft, Handel und Schifffahrt.

Das deutsche Goldmarkkaufgeld ist für die Zeit vom 10. bis einschließlich 19. Dezember auf 178 000 vom Hundert festgesetzt.

Neue gewaltige Zunahme des Banknotenumlaufes. Die letzte Woche des November brachte wieder eine gewaltige Zunahme des Banknotenumlaufes, nämlich um 110 Milliarden Mark — eine bisher noch nicht erreichte Höhe. Insgesamt sind jetzt 754 Milliarden Mark Banknoten im Umlauf. Auch die Ansprüche an Krediten waren enorm groß. So sind wiederum für 882 Milliarden Mark Handelswechsel der Reichsbank zur Diskontierung eingereicht worden. Auch die Lombardkredite wiesen eine starke Zunahme auf. In ähnlichem Verhältnis wie die Privatkredite hat der Bestand der Reichsbank an diskontierten Reichsbankanweisungen um 79,5 auf 672,2 Milliarden Mark zugenommen.

Einkaufsverbot in Damenkonfektion. Der Reichsverband für Damen- und Mädchenkleidung hat in einer von vielen hundert Mitgliedern aus dem Reich besuchten Versammlung in Berlin einstimmig beschlossen, mit Wirkung vom 7. Dezember ab keinen Mitgliedern jedweden Einkauf von Damen-, Mädchen- und Kinderkonfektion, einschließlich zu welchen Bedingungen und bei welcher Firma, zu verbieten. Der Beschluß ist eine Folge der Absicht, die Konfektion, die es den Händlern unbillig macht, die bestellte und in Geldmark berechnete Ware abzunehmen, warüber sie mit ihren Lieferanten in Streit geraten sind.

Eine Kaffeebohne 66 1/2 Pfennig. Ein Pfund Kaffee kostet zurzeit rund 8000 Mark. Da ein Pfund rund 4500 Bohnen enthält, kostet eine einzige Kaffeebohne jetzt 66 1/2 Pfennig.

Eine gründliche Umstellung: Statt Zigarren — Textilwaren. Infolge Rückganges der Zigarrenfabrikation stellen mehrere Thüringer Zigarrenfabriken ihre Betriebe teilweise um auf Herstellung von Textilwaren.

Schwierige Lage der russischen Tabakindustrie. „Journal de Poissane“ stellt fest, daß trotz der heftigsten Erregung der letzten Tage auf dem Tabakmarkt Depression herrsche. Verschiedene Fabriken hätten die Produktion herabgemindert. So habe die Fabrik „Kobesse“ die Arbeit eingestellt. Es würde nur noch . . . Tage in der Woche gearbeitet. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter in der Tabakbranche sei auf 200 gesunken. Man wüßte eine Regelung der Exportfrage, um auf diese Weise ausländische Devisen hereinzubekommen, die aber für den Rohstoffmarkt unbedingt notwendig wären. Die Lage sei in Polen und Warschau die gleiche. Eine der bedeutendsten Fabriken „Sarmatia“ wäre vor kurzem schon von französischen Kapitalisten aufgekauft worden.

Aber, äußern konnte man sich schließlich doch mal, was der Agent zu sagen hatte: das verpflichtete ja zu nichts.

Nur dem Kreischam schon merkte man, daß hier etwas Besonderes heute vor sich gehe. Leute gingen und kamen. In der Tür stand ein Haufe junger Burischen, Hände in den Taschen, Bärten im Munde, welche die Mädchen, die nachher in den Gassen strömten, bestrickelten und verhöhrten. Gustav schloß sich dieser Gruppe an. Jetzt hineinsehen, schämte er sich doch.

Er stellte sich also an den Burischen. Es wurde viel geschimpft, bromarabassiert und geschickt. Der Kerl da drinnen machte die Mädchen ganz verrückt, hieß es. Das Blau vom Himmel läge er herunter, und einige habe er auch schon bald so weit, daß sie unterschreiben wollten. Er suchte sich die jungen und hübschen aus. Verheiratete wollte er gar nicht haben. Da könne man sich ja unerschrocken vorstellen, was er im Schilde führe. Es solaten düstere Andeutungen. Eine, welche in der Reklung gelesen haben, wohin detartige Mädchen verschwanden.

Gustav warde sich das Verede eine Weile mit an, dann meinte er, man sollte doch lieber hineingehen und dem Burischen auf die Finger sehen bei seinem Geschäfte. Sie wüßten doch wohl noch Mannes genug sein, ihn, falls er im trüben fische, aus dem Orte hinaus zu beforschen. Einige von den jungen Leuten solaten ihm in den Kreischam.

Die große Gasthube war gedrängt voll Menschen. Dem Einkaufe gegenüber lag der Agent an seinem Tische mit Schreitzegen und Papieren. Um ihn her standen und saßen alte und junge Männer. Die Mädchen blickten sich mehr an der Wand, sie schienen verächtlich und wollten sich nicht recht heranzutrauen.

Der Hilfsbezogetant war ein Mann von behäbigem Aussehen, mit braunem Vollbart, in einem Anzug von brauner „Käse“-stoffe, die ihn wie ein Sack einschloß und nichts von seiner Gestalt sehen ließ. Auffällig an ihm waren die großen, lebhafte, schwarzen Augen.

Er war jedoch im Wechsel mit ein paar jungen Männern befaßt, welche Soldatenuniformen trugen, und die, wie Gustav schnell erkannte, nicht aus Halbenau waren. Die jungen Leute betrachteten, daß seien Grundhühner, die jenseit anhele, dafür brauche niemand die weite Reise zu machen. Wahnsinn würde man hier so gut wie anderwärts nicht mehr.



**Aus aller Welt.**

Ein Flugzeug in die Höhe schickte. In der Höhe von ...

Wegen Gold- und Brillantenmangel wurde in ...

Wegen Gold- und Brillantenmangel wurde in ...

Wegen Gold- und Brillantenmangel wurde in ...

angebracht war, die ihn in die Wirtin ...

Wirkungsvolle für ...

Wirkungsvolle für ...

im Ausland ...

Vorfall mit ...

Aus dem ...

**Verein f. Feuerbestattung in Danzig**  
Besichtigung des Krematoriums  
Sonntag, den 10. d. Mts., 11 Uhr  
vormittags.  
Der Vorstand.

**Amiliche Bekanntmachungen.**  
Berordnung betr. Brotpreis  
In Abänderung der Berordnung vom 16. November 1922 ...

Ich habe mich als  
**Rechtsanwalt u. Notar**  
in Neufahrwasser, Bergstr. 20a  
niedergelassen.  
Dr. Walter Sternberg  
Rechtsanwalt u. Notar.

**Herren-Anzüge**  
Paletots, Raglans kaufen Sie  
billig und gut auch auf Teilzahlung  
Mischkannengasse 15, pt.

Neu eröffnet!  
**Lederhandlung**  
Kommissionen. Ankauf von rohen Häuten u. Fellen.  
**Siegbert Czarlinski**  
Danzig, Sportplatzgasse 3-4, Haltestelle der Straßenbahnlinie 3, Hauptbahn. - Weideng. Tel. 2228

**Bung!** Großer **Bung!**  
**Räumungs-Verkauf**  
nur bis Weihnachten  
zu herabgesetzten Preisen  
weit unter dem bisherigen Preis.  
Habe noch große Auswahl in:  
**Anzüge**  
in allen modernen Farben und Facen  
**Einsegnungs-Anzüge**  
in blau und schwarz und allen Größen  
**Winter-Raglans**  
in den elegantest. sowie einfachst. Ausführung.  
Einige schwarze Winter Paletots  
starke Arbeits-Schuhe und Stiefel  
**Achten**  
Teillzahlung  
**Stein's** Konfektions-Haus  
nur 21 Mäkerergasse 21

**Stauend billig!**  
verkaufe ich einen Posten  
**Winterjoppen**  
aus guten Lodenstoffen mit warmer Fütterung  
11 000 9500 8000 **7000** Mk.  
**Max Marcus**  
Teillzahlung gestattet  
Häkerergasse 10

Kaufe für meine Villa einige schöne  
**Berber-Teppiche** (auch Seide)  
ebenfalls ganz schöne alte Silbergegenstände. Offerten unter  
F. 2142 an das  
Danziger Anzeigen-Büro, Langenmarkt 15.

**Kein Laden! Wenig Unkosten!**  
Bei mir findet noch ein jeder  
ein billiges Stück  
zum Weihnachtsfest!  
**Herren-Anzüge**  
Raglans Cutaways  
prima Qualität, gute Futterachen, beste Verarbeitung  
89.000, 54.000, 45.000, 38.000, 25.000, 14.000  
Trotz meiner Billigkeit gebe ich  
**10 % RABATT**  
und gewähre Teilzahlung  
**Berliner Konfektions-Vertrieb**  
nur Marktstr. Graben 109, 1 Treppe, am Holzmarkt  
Achtstes Etagegeschäft mit Rabattsystem  
für bessere Herrenbekleidung.

**Webin**  
der gute Schuhputz  
Ergibt Dir Deine teuren Schuhe,  
Dennende nur Urbin dasul

**Motorbootsführer**  
gelernter Schiffer, der mit Bliskopf-Einschleper-  
Motoren Belche weiß und Reparaturen selbständig  
ausführen kann, für stilles Hafen sofort gesucht.  
**Bergenske Baltic Transports Ltd.**  
Danzig, Hundegasse 80. (8263)

Einen Ausföher stellt ein  
Carl Steinbrück, Eisenhandl.  
**Laufbursche**  
oder Laufmädchen  
sucht  
Holzport  
W. Schoenberg & Co.,  
Böttelgasse 23/27.  
Tüchtige saubere  
**Waschfrau**  
sucht 51 Belg. 55, pt.  
Eine Ausbesserin  
sucht  
Mischkannengasse 7, II.

**Achtung! Genossen!**  
Euro  
**Zigarren: Zigaretten: Tabak**  
kauft ihr nur billig bei (8201)  
Gen. Tiffert, Schlüsselamm Nr. 5 b

**2-3 Zimmer**  
leer auch möbliert, mit Telephon, für  
Kontor gesucht. Offerten u. L 1030  
an die Exped. der Volksstimme.

**Zwei Zimmer**  
leer auch möbliert, geeignet für Kontor, mit  
Telephon gesucht. Angebote unter L 50 an die  
Expedition der Volksstimme.

**Al. Haus mit Garten**  
Nähe Stadt z. kaufen gel.  
Ang. m. Preis unt. 2 1184  
a. d. Exp. d. Volksst. (8255)

**Bürett, Schreibt. Kleider**  
Schrank, Vertiko, Spiegel,  
Bettstelle, Tisch, Stühle,  
Grubeofen zu verkaufen.  
Zapfeng. 91, Iks., a. Nähm.

**Schw. Kinderstube**  
Gr. 28, fast neu, preiswert  
z. verkaufen. Haber, Holz-  
gasse 10, II.

**Gr. Puppenstube**  
mit Möbeln und Geschirz,  
Mandoline, Phot. App.,  
9x12 m. Stat., billig z. verk.  
Rammbau 21, II. f. (8279)

Verkaufe einen Herren-  
paletot, Gr. 75. Offert. u.  
V. 1138 an die Exped. der  
Volksstimme. (8285)

**Piano,**  
Serr. Schreibisch z. kauf.  
gef. Ang. u. S. 96 a. d. Exp.  
Paradiesg. 32 erb. (8294)

**Serran-Pelzkrag z. kauf.**  
gef. Off. u. V. 1187 a. d. Exp.  
d. Volksstimme. (8284)

**Beamter sucht**  
**gl. möbl. Zimmer**  
p. sofort. Off. u. V. 1189 an  
d. Exp. d. Volksst. (8278)

**Maschinenschreiben**  
auch auf poln. Masch.  
Tages- und Abendkurse  
Otto Stede, Neugarten 11. I

**Mittagstisch**  
(Hausmannskost)  
Breitgasse 40, 3 Tr.

Darlehen an Person, jed.  
Standes gegen Sicherstell.  
zu vergeben Rud. Diebke,  
Paradiesgasse 8-9. (8065)

**Verlangen Sie die**  
„Volksstimme“  
in den Gaststätten!

**J. Rosenbaum**  
Breitgasse 128/29  
Telefon Nr. 2121  
**kleidet**  
**Herren und Knaben**

**Stroh**  
Hofero größere Mengon.  
Firma (8277)  
**Heiber für Orenstein**  
Paradiesgasse 4. Tel. 1950

Zu verkaufen:  
Neu: 8 Parallelschraub-  
schlösser, 2 Säge Gewinde-  
klübben nebst Gewinde-  
bohrern, 1 Richtplatte,  
1 Tuschplatte, Fellen;  
gebraucht: 1 Schweißappa-  
rat, 2 Zangen, ca. 10  
Austahl u. Messingstrotz,  
Rund-, Flach- u. Vierkant-  
werkzeugstähle und Eisen,  
1 Drieling (Sau u. Sons)  
u. 1 Paar Polstiesel. (8240)  
Näher. Zepfot, Schweden-  
hofstr. 8, part.

Webr. aber tadellos erholt.  
**Bretter**  
25-35 mm  
stark,  
Balken und Anständer,  
auch  
**Parasche**  
37x7x3,5 verkauft (8277)  
**Bürohaus G. m. b. H.**  
Dangogasse 80.81, Tel. 800

**1 Schaukelpferd u.**  
**1 Petroleumkocher**  
3flammig, sind preisw. zu  
verkauf. Tischerg. 53, II (+)

Wir suchen für unsere Fischkonservenfabrik  
saubere  
**Frauen und Mädchen**  
in ständige Arbeit  
Arnold Soerensen G. m. b. H.  
Hopfengasse 1.

**Ehrliche, sehr saubere**  
**Aufwartefrau**  
von kinderlosem Ehepaar in Langfuhr täglich für  
die Vormittagsstunden bei sehr hohem Gehalt per  
Isort gesucht. Bevorzugt werden Frauen, die in  
Langfuhr wohnen. Meldung werktäglich vormittags  
von 12-1 Uhr und nachmittags von 5-8 Uhr bei  
Bortz & Co., G. m. b. H., Pfefferstadt 1. (8296)

Der Weltmarktpreis.

Eine Protest-Einschließung der Verbraucher-Kammer.

Die Verbraucher-Kammer beschloß sich in einer Sitzung mit dem in Danzig immer dreifach hervortretenden Streben, die sogenannten Weltmarktpreise auch für alle Inlandswaren, wie landwirtschaftliche Erzeugnisse, Zucker, Milch, Butter, Käse usw., einzuführen. Die geistige Führerin in diesem Streben ist die Danziger Handelskammer, die in Danzig regiert und die es auch verhindert, daß die den Preiswucher begünstigende Marktpreisverordnung aufgehoben wird. Es wird folgende Einschließung angenommen: Unter Führung der Handelskammer erstrebt der Handel und ihm nachfolgend fast alle Preisnehmer, alle Preise des Weltmarkts Danzig künstlich auf den sogenannten Weltmarktpreis hinaufzuschrauben. Auf diesem Wege ist man bereits erscheidend weit voranschritten. Dies Bestreben ist aber in hohem Maße gemeinsinnlich und nachteilig. Unter Weltmarktpreis verstehen diese Kreise den Preis, der sich ergibt, wenn wir die Ware nicht im Inlande kaufen, sondern aus dem Auslande und nach dem Geldkurs für die Zwecke des Inlandes. Als Maßstab wird allgemein der Dollarkurs genommen. Diese Berechnung ist aber nur zulässig bei Waren, die aus dem sogenannten valutastarken Auslande gekauft werden und auch nur für die Menge der aus diesem Auslande gekauften Waren. Dieser Auslandspreis darf nicht auf die im Inlande erzeugte Menge übertragen werden. Es darf auch nur der Kurs in Betracht kommen, der für die Währung des Lieferlandes des Auslandes besteht. Die Preise der Inlandswaren dürfen nicht einfach nach dem Dollarkurs berechnet werden. Es ist auch nicht richtig, daß die Preise täglich und stündlich, nach dem Durchschnittskurs zu wählen. Wenn aber die Preise täglich und stündlich nach den augenblicklichen Kursen festgesetzt werden, so ist es unzulässig, daß diese Anleihe nur beim Steigen des Kurses erfolgt und nicht auch in gleichem Maße beim Fallen.

Die Preise aller im Inlande erzeugten Waren dürfen nur aufgebaut werden auf den Weltmarktpreis, unter Hinweis auf die Geldwertverteilung für die Zeit zwischen dem Einkauf und Verkauf bzw. Wiederverkauf der Ware. Diese Entwertung des Geldes im Inlande müßte eigentlich in der Hauptsache nur an der Geldvermehrung gemessen werden. Da wir aber den tatsächlichen Preiswucher und die tatsächliche, wenn auch unberechnete Entwertung des Inlandspreises mit berücksichtigen müssen, so darf für die Festsetzung der Geldwertverteilung die Zuerunghöhezahl zugrunde gelegt werden.

Für die aus Deutschland bezogenen Waren muß berücksichtigt werden, daß Deutschland für den Preisaufschlag in der Währungs- und Geldwertverteilung im Inlande und für die aus dem Ausland bezogenen Waren teurer sein als in Deutschland.

Es wird vollkommen erkannt, daß die sogenannten Weltmarktpreise weit über dem wirklichen Weltmarktpreis liegen. Wenn man den wirklichen Weltmarktpreis feststellen will, dann darf nur die wirkliche Entwertung des Geldes im Inlande zugrunde gelegt werden. Wenn der Preis des Weltmarkts in Danzig im Inlande und Auslande übereinstimmt mit dem Verhältnis der beiden Währungen, nicht nach dem Valutakurs, sondern nach dem wirklichen Kurse im Inlande, dann haben wir den wirklichen Weltmarktpreis. Bei Anwendung des Dollarkurses erhält man nur den sogenannten Weltmarktpreis, den Valutakurs, bei dem die geringe Entwertung der deutschen Währung im Auslande und der geringe Geldwertverlust im Inlande mit eingerechnet wird, was unzulässig ist.

Dem künstlichen und rücksichtslos selbsttätigen hinaufschrauben der Preise nach dem Valutakurs haben wir es zu verdanken, daß die Waren im Reichstaat teurer sind, als in Deutschland und Polen.

Es muß weiter in Betracht gezogen werden, daß das Erreichen der Valutapreise auf die Dauer und für alle Waren eine Unmöglichkeit ist, weil ein Widerspruch in sich selbst ist. Je höher die Inlandspreise gedrückt werden, desto höher steigt die Geldvermehrung, die Geldwertverteilung, die geringere Entwertung der deutschen Währung im Auslande, desto höher die Valutapreflation, und desto höher steigt der Dollarkurs. Das Fehlen nach dem Valutakurs ist ein Preis des eigenen Schattens. Wie schamlos aber manche Warenpreise festgesetzt worden sind, geht daraus hervor, daß zumellen selbst diese Valutapreise für gemischte Waren (Ausland und Inland) erheblich überstiegen wurden.

Die Verbraucher-Kammer hat den Preisnehmern stets angemessene Preise zugewiesen. Sie darf auch erwarten, daß die Preisnehmer den Verbrauchern angemessene und nach dem gleichen Maßstab berechnete Löhne, Gehälter usw. zu billigen. Die gleiche Zuerunghöhezahl, die die Preisnehmer zugrunde legen, soll auch für die Berechnung der Einkommen der Verbraucher gelten.

Die auf der ungelunden Valutapreflation beruhenden Auslandspreise bewirken, daß wir solange ohne öffentliche Bewirtschaftung nicht auskommen können, als wir diese traurige Währung haben, die eigentlich keine Währung mehr ist. Die öffentliche Bewirtschaftung muß aber nicht bürokratisch und polizeimäßig, sondern praktisch und kaufmännisch betrieben werden. Auch hier setzt sich wieder die Dringlichkeit der Einführung einer neuen Währung in Danzig.

Die Verbraucher-Kammer erhebt entschiedensten Einspruch gegen die mit politischer und wirtschaftlicher Gewalt angedrohte Einführung der Valutapreise für Inlandswaren und gemischte Ware. Sie ersucht die Handelskammer und die Preisnehmer, von diesem Streben abzulassen. Senat und Volkstag werden ersucht, die Gefährlichkeit und Unmöglichkeit dieses Strebens zu erkennen und sich ihm zu widersetzen. Die Valutapreise für Inlandswaren sind strafbare Preiserhöhungen. Wer zu diesen Preiserhöhungen anreißt, macht sich der Anstiftung schuldig. Strafbar ist auch die Verhinderung.

Die Verbraucher und die Verbraucherorganisationen werden aufgefordert, uns in unserm Vorhaben zu unterstützen und in jeder Weise dem gewissenlosen hinaufschrauben der Preise zu den Valutapreisen entgegenzuwirken und beschleunigte Einführung einer gesunden Währung zu verlangen, die dann dem Preiswucher ein für allemal ein Ende macht.

Der Verband der Transportarbeiter stellt dieser Tage seine Generalversammlung ab. Aus dem von Werner gemachten Geschäftsbericht geht hervor, daß die Konjunktur im Transportgewerbe auch im 3. Quartal in allen Gruppen eine gute war. Das fortwährende Sinken der Kaufkraft der deutschen Papiermark und ein andauerndes Steigen aller Lebensmittel und Bedarfsartikel zwang die Gewerkschaft, eine ungünstige Zahl von Lohnbewegungen durchzuführen. Es ist fast auf der ganzen Linie gelungen, die Unternehmer zu 14-tägigen Tarifabschlüssen zu veranlassen. Ingeheim sind 300000 Arbeiter zum Abschluß gebracht, welche sich auf 1501 Betriebe mit 400000 Beschäftigten erstrecken. In zehn Fällen kam es zu Streiks, an welchen 70000 Mitglieder in 22 Betrieben beteiligt waren. Für diese Streiks wurden an Unterhaltungen 224156 Mark aufgewendet. Durch diese Bewegungen konnte für die Mitglieder ein Mehrlohn von 551000000 Mark herausgeholt werden. Die Mitgliederzahl stieg von 6525 auf 7702. 2000 Mitglieder wurden 14 Betrieben geweiht. In der an dem

Vericht anschließenden Diskussion wurde die Tätigkeit der Verwaltung anerkannt und derselben Entlastung erteilt. Sodann erklärte Werner die neue Beitragsregelung. Einmalig im nächsten Jahre, werde eine neue Entlastung beschlossen. Um eine 10-prozentige Reduzierung des Beitrags zu erreichen, werden ab 1. Januar 1923 die Beiträge zu einer vereinigt, d. h. bei den steigenden Verdiensten auch neue Beitragsleistungen von der Ortsverwaltung für die Zukunft eingeführt werden müssen. Ferner beschloß die Versammlung, die nachstehenden Verhandlungsmittler Reinhold Wenzel, Max Bernauer, Oskar Thiel, Oskar Müller, Albert Bort, Aloisius v. Gansky, Ernst Biele, Konrad Raabert und Reich Schulz, welche während des Streiks der Arbeitervereine in Danzig verhaftet wurden, aus der Organisation auszuschließen.

Der Kreislag des Kreises Großer Werder

Am 4. Dezember zu einer Sitzung zusammen. Die Amts- und Kreislag für die Amtsbezirke Gr. Nöthenau, Gr. und Talau wurde verabschiedet. Die vorgeschlagenen Richter wurden genehmigt, darunter auch Gen. Oskar Thiel. In den Ausschüssen zur Auswahl der Geschworenen und Schöffen erhielten unsere Genossen 5 und die bürgerlichen 10 Sitze. Der Bericht der Prüfungskommission gab zu Ausstellungen keinen Anlaß. Es lag also dem Antrag vor, folgende Mittel zu bewilligen: 108000 Mark für Sozialfürsorge, 100000 Mark für Kleinrentner, 100000 Mark Winterbeihilfen an Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene, 100000 Mark für das Wohlfahrtsamt zur Beschaffung von Winterbekleidung für arme Personen. Genosse Bielewowski beantragte, die angegebenen Summen zu verdoppeln, worauf dem Kreisrat einstimmig die Ermächtigung erteilt wurde, die Summen zu verdoppeln. Die Sitzung beschloß sich also mit dem Bau eines Krankenhauses. Von unserem Genossen wurde bedauert, daß infolge Verzögerung des Projektes heute der Plan nicht mehr durchführbar ist. Dem Kreisrat wurde die Ermächtigung erteilt, einen Erweiterungsbau bzw. eine Anstalt beim Südlichen Krankenhaus zu errichten. Die Entschädigung für die Mitglieder des Kreisrates wurde auf 500 Mark erhöht, nachdem ein Antrag unserer Genossen, den entgangenen Tagelohn zu ersetzen, abgelehnt worden war. Die Hundesteuer beträgt ab 1. Januar 1923 100 Mark. Die vorerwähnte Verwaltungsreformordnung wurde einstimmig beschlossen. Weiter wurde beschlossen, die direkten Kreissteuern um 100 Prozent zu erhöhen. Unsere Genossen waren vergeblich dafür eingetreten, daß nur die Grundsteuer erhöht wird. Gen. Bielewowski rügte in einer Anfrage an den Kreisrat die Entlassung von Gemeindeführern. Es wurde ihm geantwortet, daß der Kreis die Föhrer der Gemeindeführer nicht mehr zahlen könne.

Schwurausschüsse im nächsten Jahr.

Für das Jahr 1923 sind vier Schwurausschüsse anzusetzen. Sie beginnen sollen am 23. Januar, 9. April, 18. Juni und 8. Oktober.

Neue Direktoren beim Gasausbau.

Am 1. Dezember ist Oberbaurat Kraus von der Danziger Tiefbauverwaltung als technischer Direktor in den Dienst des Gasausbaues übergetreten. Vom gleichen Tage ab hat der polnische Dipl.-Ingenieur Kapski das Amt des kommerziellen Direktors beim Gasausbau übernommen.

Jeder aus Wasser?

Eine aufsehenerregende Entdeckung, wie Londoner Blätter berichten, dem englischen Professor C. E. Dixon auf Grund langjähriger Versuche gelungen; er hat beträchtliche Mengen Zucker mit Hilfe von Lichtstrahlen aus Kohlenäure gewonnen, die er wieder dem Wasser entzog. Dixon entdeckte im vergangenen Jahre, daß die ultravioletten Lichtstrahlen kohlenstoffhaltiges Wasser in Formaldehyd verwandeln können, eine Substanz, die jetzt bereits in großen Mengen in manchen Industriezweigen verwendet wird. Nun aber hat er noch herausgefunden, daß die Lichtstrahlen auch dazu benutzt werden können, um das Formaldehyd in Zucker umzuwandeln. Da Wasser in unbegrenzten Mengen vorhanden ist, so würde der Zucker der Industrie ein wertvolles Nebenprodukt sein, so würde der Zucker der Industrie ein wertvolles Nebenprodukt sein, so würde der Zucker der Industrie ein wertvolles Nebenprodukt sein.

Professor Carl Friedberg, der am 10. Dezember hier

nach mehrjähriger Pause einen Winterabend abhielt, ist bekanntlich schon mehrere Male Einladungen nach Amerika gefolgt und absolvierte dort mehrere Konzertreisen. Der Künstler ist jetzt zu einem Sonderkursus an die Hochschule für Musik in New York verabschiedet, wo er Vorlesungen über die moderne Musik, unter besonderer Berücksichtigung der deutschen, halten wird; daneben hat er auch drüben einige Konzerte übernommen. Friedberg geht bereits Anfang Januar nach Amerika und gestattet sich das Konzert in Danzig zu einem Abschiedsabend.

Die Freie Turnerschaft Danzig veranstaltet am Sonntag,

den 9. Dezember im Café Derra ihr Winterfest. Turnistische Vorführungen und Gesangsvorzüge des Gesangsvereins „Freier Sängler“ sowie anschließende ein Tanzabend bieten den Besuchern einige genussreiche Stunden.

Kinderwanderung.

Am Sonntag, den 10. Dez., veranstaltet der Touristenverein „Die Naturfreunde“ wiederum eine Kinderwanderung nach dem Ulvoer Wald. Treffen: 8 Uhr am Stockurm. Rückkehr circa 2 Uhr. Bei regnerischem Wetter fällt die Wanderung aus.

Oliva. Am Schachbrett vom Tode ertötet wurde

ein älterer Herr im Schachverein in Oliva. Ein Schlaganfall machte seinem Leben gegen 7 Uhr abends ein plötzliches Ende.

Heuchel. Die täglichen Verpflegungskosten

des Krankenhauses sind vom 5. d. Mts. ab wie folgt neu festgesetzt worden: 1. Klasse Erwachsene 1600 Mark, Kinder 1000 Mark; 2. Klasse Erwachsene 1000 Mark, Kinder 600 Mark; 3. Klasse Erwachsene 600 Mark, Kinder 300 Mark.

Aus dem Osten.

Dresden. Ermittelte Mörder. Am 18. November wurde in Gerbitz bei Dresden die Frau des Maschinenbauers Schönhoff in ihrer Wohnung ermordet und verbrannt. Als Täter ist der 24 Jahre alte Arbeiter August Merchel aus Neumark ermittelt worden, der am Tage nach der Mordtat sich verheiratet hatte. Er ist seit dem 18. November verschwunden. Er ist in Preußen gefangen worden, wahrscheinlich aber schon nach Deutschland geschickt.

Ordnung. Auf Lebenslängliches Justizaus erkannt. Am 22. Dezember wurde im Reichsgericht am Mittwoch gegen den 22 Jahre alten Arbeiter August Merchel aus Neumark, welcher verurteilt wurde, eine 15jährige Justizstrafe wegen Mordes zu erhalten. Merchel hatte sich August Merchel wegen eines Raubmordes in Kalkutta an verantwortl. dem der Stellmachermeister Johann Pieblich und seine Ehefrau zum Opfer fielen. Ein Bruder des Angeklagten, der Arbeiter Karl Merchel, ist wegen dieser Tat bereits zu lebenslänglichem Justizaus verurteilt worden. August Merchel und seine Schwester wurden damals wegen Mangel an Beweisen freigesprochen. Das Verbrechen wurde dann wieder aufgenommen und führte zu vorstehendem Urteil.

Wassermesser. Ein Freund des polnischen Militärs ist ein junger Mann namens Grotowski, der die Wasseruhr repariert. Er ist ein sehr tüchtiger Arbeiter und seine Arbeit ist sehr gut. Er ist ein sehr tüchtiger Arbeiter und seine Arbeit ist sehr gut. Er ist ein sehr tüchtiger Arbeiter und seine Arbeit ist sehr gut.

Abwägung. Grundbesitzer als ein Mann, der seinen Besitz in Danzig hat, hat seinen Besitz in Danzig. Er hat seinen Besitz in Danzig. Er hat seinen Besitz in Danzig. Er hat seinen Besitz in Danzig.

Wemel. Ein schwerer Unfall ereignete sich in Trusitz. Die Arbeiterin Maria W. war beim Heruntergehen von einem Baumstamm beschäftigt. Sie fiel dabei auf einen im Straß verkehr lebenden Ferkel. Dieser drang der Bedauernswerten durch den Rumpf des Ferkels in den Leib. Unter den größten Schmerzen wurde die Verletzte nach dem Kreiskrankenspital überführt, wo sie verstarb.

Kolbren. Ein Opfer des Schnitzers wurde ein unbekannter, etwa 40 Jahre alter Mann, der als Soldat im Felde zwischen Kamelow und Barckow (Kreis Kolbren) aufgefunden wurde. Jedenfalls ist der Mann im Schneesturm vom Wege abgelenkt und ermordet der Kälte zum Opfer gefallen.

Stettin. Ein schwerer Schaden ereignete sich in der Dampfmaschine ein Arbeiterwohnhaus. Stille und Schuppen. Es wird Brandstiftung vermutet.

Kleine Nachrichten.

Neuen Kangel an Lesern heißt die „Thorner Zeitung“, das älteste Thorner Blatt, mit dem 31. Dezember ihr 60. Geburtstag ein. Das Blatt war bekanntlich bald nach der Übernahme in polnische Hände übergegangen und erschien nur noch als polnische Zeitung in deutscher Sprache. Alle deutschen Leser wandten sich daher von der Zeitung ab, so daß ihr Weiterbestehen ohne Leser keinen Zweck hat.

Der „Fischer“ Häuser freigegeben. Dänker war kürzlich in Hamburg verhaftet worden. Er ist nach Stettin freigegeben worden, wo er gegen Stellung einer größeren Kaution aus der Haft entlassen wurde. Das „Fischer“ muß doch ein sehr einträgliches Geschäft sein und sich besser rentieren als die Pariser Zigarettenfabrik, die Dänker vor dem Kriege betrieb.

An der Nordsee treibend wurde der englische Dampfer „Marmar“, von England nach Stettin unterwegs, auf der Höhe von Vorkum gesichtet. Von Gurdaven ist ein Schleppdampfer aus, um dem englischen Dampfer Hilfe zu leisten. Der Schlepper führte jedoch unzureichende Seile zurück, ohne den Dampfer aufzufangen zu können.

Verhaftungen wegen Schnitzers in München. Das Bayerische Landgericht München erließ gegen den Generaldirektor Rosenbergs vom Schuhhaus Romeo H. G. und gegen den Procuristen Geheimrat Galtzsch, auf Grund deren die Festnahme erfolgte. Der Hauptbeschuldigte ist der Direktor Rosenbergs. Die Erhebungen sind sehr umfangreich. Der Staatsanwalt beschuldigt, den Fall vor dem Bayerischen Landgericht zur Verhandlung zu bringen. Das Schuhhaus Romeo soll angeblich große Mengen Schuhwaren zurückgehalten haben.

Veranstaltungs-Anzeiger

- Jungsozialistengruppe. Freitag, den 8. Dez., abends 7 Uhr, im Heim: Mandolinen- und Gesangsabend.
Central-Wildungsausflug. Freitag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, im Parteilbureau, Am Spandhau 6, Sitzung.
Konkurs und Spargenossenschaft. Freitag, den 8. Dezember, abends 7 Uhr, in der Maurerherberge, Bezirksversammlung.
Arbeiter-Abkündendend. Freitag, den 8. Dez., abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Dövelshofplatz, Zimmer 54: Diskussionsabend.
Friseurgeschillen. Freitag, den 8. Dez., abends 8 Uhr: Große Versammlung im Gesellschaftshaus, Dövelshofplatz 107. Referent: Volkstagsabgeordneter Klobowski.
Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter. Section Gesundheitswesen. Freitag, den 8. 12., abends 8 Uhr, bei Sebastian, Biegelstraße: Mitgliederversammlung.
Kochgruppe Hausweiber. Sonnabend, den 9. 12., abends 7 Uhr, in der Schule Dövelshofgasse: Mitgliederversammlung.
Verein Arbeiter-Jugend. Lausfahrt. Sonntag, den 10. Dezember, abends 7 Uhr, im Heim, Schule Neuhofland, Reisebilderortrag.
Arbeiter-Sportklub Danzig. Sonntag, den 10. Dez., morgens 10 Uhr: Kartellstimmung im Heim der Naturfreunde (Stockurm).
Allgemeiner Gewerkschaftsverband der freien Stadt Danzig. Montag, den 11. Dez., abends 6 Uhr: Neuberger wichtige Delegiertenversammlung im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Dövelshofplatz 1/2.

Wasserstands-Nachrichten am 8. Dezember 1922.

Table with 3 columns: Location, Water Level Change, and Reference Level. Locations include Jamischost, Warshau, Plock, Thorn, Gorden, Culm, Graubenz, and various rivers like Anzobrad, Montauerpfhe, Diechel, Ditzkau, Einlage, Schiewenhof, and Hogat.

Verantwortlich für Politik Ernst Hoops, Danzig; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, Danzig; Literate Anton Voelke, Danzig. Druck von J. Gell u. Co., Danzig.

# Stadttheater Danzig.

Direktor: Hubert Schäper.  
Freitag, den 8. Dezember, abends 7 Uhr:  
Dauerkarten B 1.  
**Fidelio**  
Oper in 2 Akten von Ludwig van Beethoven.  
Musikleitende Fassung: Otto Selberg.  
Sonnabend, den 9. Dezember, abends 7 Uhr: Dauer-  
karten C 1, Ermäßigte Schauspielprelle. „Emilia  
Graf“ von Franz Grillparzer.

# Wilhelm-Theater

Dir.: Paul Hansmann  
Monat Dezember, abendliche 7 1/2 Uhr  
Das außergewöhnliche

# Weihnachtsprogramm

- Mogador-Truppe**  
In Kithabien, arabische Springer und  
Pyramiden, vom Wintergarten, Berlin.
- Walter Westermann**  
der vorzügliche Komiker.
- Vier Adlons,**  
Trampolin Höhen-Luftakt in höchster  
Vollendung, vom Wintergarten, Berlin.
- Hugo Dräsel,**  
der Meister aller Comet- & Pistol- und  
Klaphorn-Virtuos., v. Scala-Theat., Berlin
- Nowodny-Ballett,**  
7 Damen, 1 Herr, vom Palais der Fried-  
richstadt, Berlin.
- Harry Bardini,** Kunstpleier, vom  
Kristallpalast, Leipzig.
- Kara & Sek,** komische Neuheit von  
amerikan. „Lanspark“, v. Winterg., Berlin.
- Vorverkauf bei Gebr. Freymann, Sonntags von  
11 - 1 Uhr a. d. Theaterk., Kassenöffn. 8 Uhr abds.
- Kabarett LIBELLE**  
Im Monat Dezember zwei Kapellen.  
Ballettmeister Lehmann-Lubnow (4 Herren)  
Russisches Balletka Orch. Maximoff (6 Herren)  
dazu das neue, große Kabarett-Programm.  
Abends bis 1 Uhr Bier-Kabarett  
anschließend Wein-Kabarett.

Sonntag, 10. Dezember, 7 1/2 Uhr abends  
Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus  
**Klavier-Abend**  
Professor  
**Carl Friedberg**  
Theobald Schumann, Mendelssohn,  
Brahms, Liszt, Chopin  
Kart. i. d. Buchhdt. John & Rosenberg, Kohlenm. 13  
Nach-Flügel aus dem Magazin Heinrichsdorff

# Wilhelm-Theater

Dir.: Paul Hansmann, Langgarien 31.  
Festleitung Dir. Dinse.  
Sonnabend, den 9. Dezember 1922  
In sämtlichen Räumen große festliche  
**Wohltätigkeits-Veranstaltung**  
zum Besten und zur Weihnachtsbescherung  
ärmer Kinder des Danziger Jugendfürsorge-  
Verbandes und für das nachfolgende Alter  
bestehend in  
Konzert der gesamten Schupo-Kapelle  
unter Leitung des Chormusikmeisters Herrn E. Stebbitz  
das vollständige mit so großem Beifall aufgenommene  
Variété-Programm, 28 Artisten u. Artistinnen.  
Nach der Vorstellung: Fest-Ball  
Lombardi, Belästigungen.  
Vorverkauf bei Gebr. Freymann, Bühnenstellungen in  
den Räumen werden auch vorher im Wilhelm-Theater  
entgegengenommen. (6264)  
**Heilt den Nottleidenden!**

**Café Derra**  
Sonnabend, d. 9. Dezember, abds. 7 1/2 Uhr  
**Winter-Vergnügen**  
der Freien Turnerschaft Danzig.  
Es ladet ein Der Vorstand. (6264)

# Linden-Kabarett

Altstädtischer Graben 93 DANZIG Fernsprecher Nr. 2808

## Das große Dezember-Sensations-Programm

1. Mimi Riedel, Stimmungssängerin
2. Henry Buschbeck, Tanzhumorist
3. Marion-Behre, Biedermeier-Gesangsduett
4. Nussy Crion, Verwandlungstänzerin
5. Paul Paulsen, Komiker
6. Ly Andresen, Vortragskünstlerin
7. A. R. Hennig, Zwitscherling
8. Lissy & Henry Carolla, mondäne  
und Apacher Tänze
9. Terka Semmeloff, z. S. Male prolongiert
10. Padrokowsky, russischer Tänzer
11. Riedel-Paulsen, humorist. Duette
12. Usedom & Kitt, Kontrast- und  
Karikaturen-Duett (reengagiert)
13. Paul Caprano, Kunstmaler



Usedom & Kitt

Den Schluß des Programms bildet eine  
Ringkampf-Parodie zwischen Herrn Hans Böhm u. Peter Arnold  
in Fa. Usedom und Kitt.

Ab 7 Uhr abends:  
**Konzert der Kapelle Kaiser** mit vielen Soloeinlagen  
8 Herren! Größte Kapelle am Platz!

Sämtliche Kabarettkräfte werden vom Klaviervirtuosen Herrn Rifons Sandach begleitet  
Ansager: A. R. Hennig und Henry Buschbeck.  
Die Direktion.

Der Erweiterungsbau mit Linden-Bar  
geht seiner Vollendung entgegen und wird die künstlerische Ausstattung von Herrn Caprano geleitet.  
**Eröffnung am Dienstag, den 19. Dezember 1922**

# Hausfrauenbund Danzig

## Weihnachtsmesse

In den oberen Räumen des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses  
am Sonntag, den 10. Dezember  
und Montag, den 11. Dezember

Geöffnet: Sonntag von 2 Uhr bis 8 Uhr abends, Montag von früh 10 Uhr bis 7 Uhr abends.

**Verkauf** von Spielsachen, Büchern, Noten, Heimarbeiten, Handarbeiten,  
Haushaltungs- und Wertgegenständen usw. aus Privatbesitz  
an Jedermann.

**Annahme** der verkäuflichen Sachen, auch von Nichtmitgliedern,  
am Sonnabend, den 9. Dezember, in der Zeit von früh 8 Uhr  
bis 6 Uhr abends, durchgehend.

**Nichtverkaufte Sachen** müssen am 12. Dezember von früh 9 Uhr  
bis 2 Uhr mittags abgeholt werden, später wird Haftung für  
die Gegenstände nicht mehr übernommen. (6298)

**Bürgerschützenhaus**  
Heute Freitag:  
**Familienkränzchen**

# Gedania-Theater

Schönefeldamm 53:55 (6299)  
Achtung! Ab heute!  
Der große amerik. Detektiv-Abenteurer-Film  
**„Unter der roten Maske“**  
in 5 Teilen . . . . . 30 Akten  
II. Teil: „Der Kampf für das Recht“  
in 6 großen Akten.  
**„Mit Büchse und Spaten“**  
Erfahrungen eines amerikanischen Ingenieurs in  
den Petrolumfeldern Mexikos in 5 Akten  
Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

**Stoffverkauf**  
Kunst-, Stoff-,  
Woll-, Joppen-, Felle-  
u. d. d. Stoffe, zu Qual-  
verk. als prakt. Weih-  
nachtsgeschenke z. Aus-  
bügeln Preisen  
Matten & Düb.,  
Frauenstraße 34, part.  
T. 6299, 6300, 6301

Dezember:  
**Qualitäts-Programm**  
mit  
**Hoepfner-Quartett**  
Ehem. Mittel der Moskauer Oper „Semla“  
Hartens, Jansse und Solist F. Glemerek  
Sonntags: Mokka, Tee  
mit dem russischen Tanzpaar Solowitschik.



Ab Freitag, den 8. Dezember!  
**Erstaufführung**  
des ersten Lotte Neumann-Films  
der Produktion 1922/23

# Tabea, stehe auf!

6 spannende Akte nach dem gleichnamigen  
Roman von M. BÖHME.  
In der Hauptrolle: **Lotte Neumann**

Ferner:  
**„Das verkaufte Herz“**  
Nord. Drama in 5 Akten  
und  
**Charlie Chaplin** in seiner neuesten  
Grotteske.  
Vorführung: 4, 6 und 8 Uhr

# Odeon Edén

Dominikswall Holzmarkt  
Der bestgewählte neue Spielplan!  
Zwei Großfilme bester Qualität!  
**Louis Ralph**

in dem mit Spannung erwarteten 2. Teil  
seines neuesten Monumentalwerkes:  
**Die Abenteuer eines Ermordeten**  
**Der Smaragd des Radjah**  
von Palanpur

Großer Abenteuerfilm in 6 Akten  
in den Nebenrollen  
Karl Falkenberg, Charlotte Ander, Karl Ellinger,  
Heinrich Peer, Anl Hilberg, Hans Waliner  
Ferner: (6297)

**„Der unheimliche Gast“**  
(Sturm im Oebirge)  
Großes Drama aus den Bergen in 5 Akten  
Hauptdarsteller:

Lotte Loring, Kurt Ötz, Toni Wittels  
Der in den Alpen aufgenommene Film  
zeigt die großartige Natur dieses Landes.  
Die verschneiten Bergriesen, die gefürchteten  
Schneestürme, verbunden mit einer hoch-  
dramatischen Handlung, stempeln dieses  
Kunstwerk zu einem Schlager allerersten  
Ranges.

Wir bitten möglichst um den Besuch der  
4-Uhr-Nachmittagsvorstellung.



# Das Kanonenprogramm Maciste

und die Javanerin  
Ein Abenteuerfilm mit dem stärksten Mann  
der Welt Maciste

Carola Toelle: Manja Tzatschewa  
**Die Lüge eines Sommers**  
Der Roman einer Liebe mit  
Bruno Kastner. (6290)

**Joe Martin der Wunder-  
affe als Hotelboy!**  
Das beste Programm der Filmkunst.

Ab Freitag, den 15. Dezember:  
**„Othello“**  
Das gewaltigste Werk des Jahres.

# Brillanten,

Kristallsachen, Platin,  
silberne Gebrauchs-  
gegenstände, Gold-  
und Silberbruch  
zählt als Selbstverbraucher  
**außerordentliche Preise**  
**F. Lenz, Schmiedegasse 18**  
Telefon 6870 (7899) T. 6870